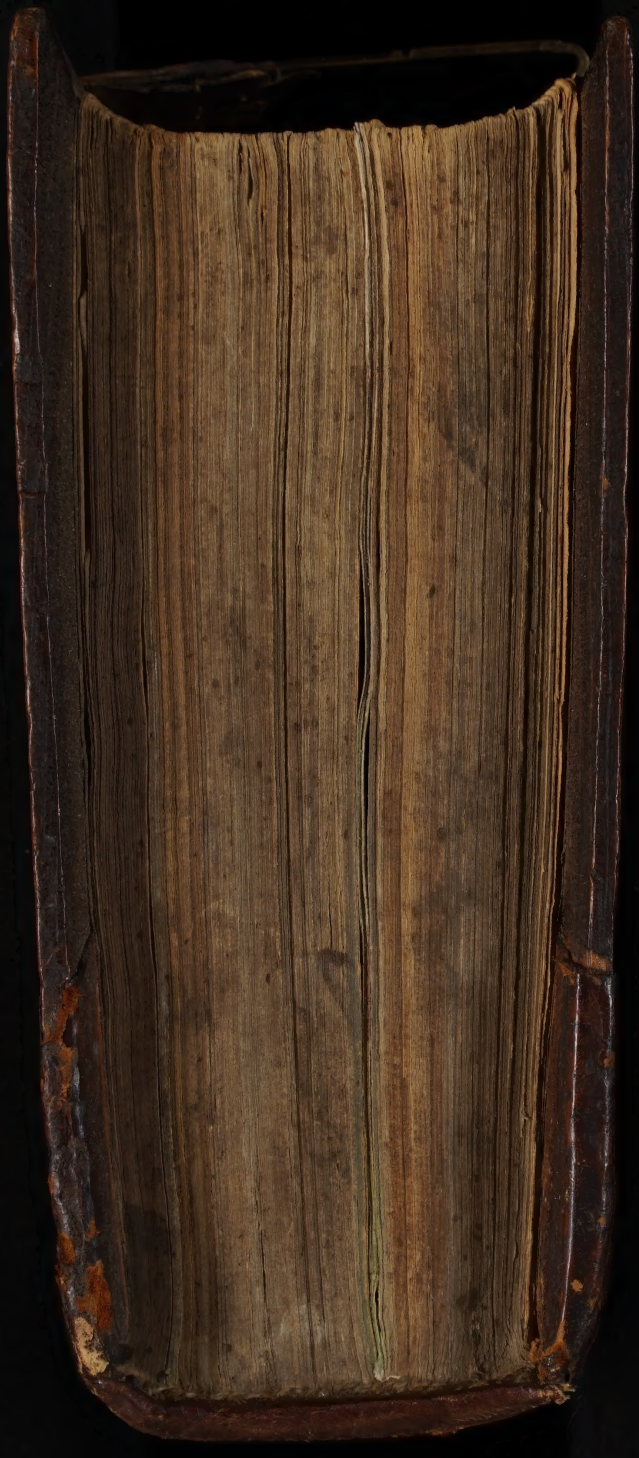

3036 3303 7302 3531 1048 1881 4300 2271 ax 3005

Platina. Serito et cannabis ipsa at linum, decorticata post inundationem funes ad usum praestat. Ex semine canabis tunso [illegible] quaedam fiunt, quae et stomacho et capiti, ac denique membris omnibus plurimum nocent. Aiunt canabina essa canabina. Charium canabinum

Idem de Sambuco. Flos eius in cibo sumptus, hepaticis splenticis, cardiacis atque hydropicis prodest. [illegible] quo et capilli cani tinguntur potum ex aqua urinam movet. Folia in vino pota serpentium ictibus resistunt. Aqua in qua folia macerata fuerint sparsa per domum pulices necat. Decoctio tam foliorum sparsa muscas necat.

Hieme paleis, aestate frumentibus OVA percommode servantur

POMA item omnia percommode servantur si pomaria in tabulatis posita, fenestras ab austro ad septentrionem vergentes habuerint. Substerni stramentis ac paleis debent, ne humore nimio qui ex contactu [illegible]

Auffe des mittagk wind schwindt

W. S. M. N.
1598

Tobias [illegible]

O, IV, 74

Shelve Under 3035/B

101 **SAMMELBAND** von 19 meist deutschen, medizinischen Schriften des 16. Jh. 4. Kalbldrbd. d. Zt. auf Holz mit Schließen. (1 fehlt).

1. Regiment wie einer gesundes leben erhalten und lange leben mag. (in Versen). (Erfurt, G. Bawman), 1571. 4 Bll. — **2. RYFF, G.** Zwölff kurtze Regeln nach ordnung d. 12 monath, deren man sich zu erhalt. d. Gesundheit nützlich brauchen mag. O. O. u. J. 4 Bll. — **3. BRUNSCHWIG, H.** Thesaurus pauperum, e. Haussapotheck. Frkft., Egen., (1539). 79 Bll. M. Holzschnittbord. u. Textholzschnitten von H. S. Beham(?). — **4. HUNDT, M.** Ein nützl. Regiment wider etl. krankheit d. Brust und besond. wider den Husten, wider Podegrams, wider die krankheit d. Frantzosen. Frkf., Gülfferich, 1549. 36 Bll. — **5. Kurtzer Bericht** v. d. hitzigen schweren Seuchen, so jetziger zeyt in Preußen regieren. O. O. 1557. 12 Bll. Mit schönem Titelholzschnitt. — **6. NOVENIANUS, PH. M.** Von den bösen Bauchflüssen und Durchlauff ursprung, etc. Wittenb., Lufft, 1558. 27 Bll. (Mejer, p. 84). — **7. Wundarznei** Joa. Charetani, Lanfranci, L. Friesen, etc. bericht d. Aderläße. Frkft., Egen., o. J. 12 Bll. M. anatom. Titelholzschn. (Schluß fehlt). — **8. STROMER, H.** Schutzrede und verteidigung des alters. Von Aurbach lat. begeschrieben. Wittenb. (G. Rhaw), 1537. 13 Bll. — **9. KALW, UD. v.** Ein kurtz regiment vor die pestelentz. (Leipzig, M. Landesspergk, 1507). 15 Bll., Mit großem Titelholzschn. — **10. GÖRLITZER, J. S.** Ein kurtzer Unterricht, wie man sich zur Zeit d. Pestilentz bewaren und halten soll. (Wittemberg, J. Klug), 1540. 15 Bll. — **11. BRUNFELS, D.** Von apotekischen Confectionen, Lattwegen, etc. Straßburg, Cammerlander, o. J. 16 Bll. Mit großem Titelholzschn., 3 ganzseitigen u. 3 kl. Holzschn. — **12. Auslegung und beschreybung der Anatomie,** etc. Nürnberg, Guldenmundt, 1541. 12 Bll. Mit Textholzschn. Choulant-Frank 157. — **13. RULAND, M.** New Aderlaß buch. Lauingen, Saltzer, 1566. 34 Bll. — **14. MEURER, W.** De vera corroborandi ratione capita ad disputandum proposita. Lips., V. Papa, 1555. 9 Bll. — **15. FIDLER, F.** Elegia de radice malorum. (Königsberg?) 1549. 2 Bll. — **16. VIEHARTZNEI** auss Varrone, Plinio, Vergilio, Palladio, etc. Frankfrt., Egen., 1550. 26 Bll. M. zahlr. Holzschn. — **17. SCULTETUS, B.** Ein ewigwerend Prognosticon v. aller Witterung in d. Lufft, etc. Görlitz, Fritsch, 1572. 20 Bll. — **18. WEYS, NIC.** Prognosticon astrologicum v. d. 1572. biss auff das 1588. jar. O. O. u. J. 8 Bll. Mit schönem Titelholzschn. — **19. WETTERBÜCHLIN.** (Worms, B. Wagner, 1534). 8 Bll. Mit 2 kl. Titel- u. e. ganzseit. Holzschnitt.

Außerordentlich interessanter Sammelband von kostbaren größeren und kleineren Werken. Mit interessanten hs. Notizen auf den leeren weißen Blättern, einige Bll. leicht gebräunt, sonst schönes Exempl.

Siehe Tafel 36.

606 — Breviarium medicinae. **Venedig, R. de Novimagio, 1479.** Fol. Goth. Type. 149 Bll., (ohne das erste weiße). Rubr. u. m. rot u. bl. e gemalten Initialen. Orig.-Holzdeckelband m. blindgepreßtem Lederbezug nd Beschlägen. Schließen fehlen.

Hain*-Cop. 14693. Brit. Mus. Cat. V, 225. Osler 174. **Erstausgabe.** Mit e. kolorierten W ap e Exlibris (barré d'or et de sable de deux pièces).

607 — De simplicibus medicinis opus. — Averroes. De eisdem liber. — Ri s De eisdem opusculum, etc. Ed. O. Brunfels. Straßburg, Ulricher Anan 1531. Fol. Pappband.

Choulant, Handb., 372. Außerordentl. seltene Sammlung v. drei Tra a über Arzneien. Schönes Exemplar.

608 **SPACHIUS, J.** Gynaeciorum, s. de mulierum tum communibus, tum gravidarn rientium et puerperarum affectibus et morbis ll. graecor., arabum, latinor, et qu quot extant, etc. Straßbg., Zetzner, 1597. Fol. Mit Druckerm. u. Tex o schnitten. Lederband der Zeit.

Hirsch V. 474. Erste Ausgabe e. sehr reichhaltigen Sammlung der wichtigsten gäk **Schriften von 19 berühmten Autoren.**

609 **TABERNAEMONTANUS, J. TH.** New Kreuterbuch . . . darinn auff 3000 Gwäc beschrieben werden. 2 Bde. Frkft. 1588—91. Fol. M einigen 1000 Pflaze abbild. in Holzschn. Pergt.

Pritzel 9093. Schreiber, Kräuterb., p. 51. Erste Ausgabe. Etwas fleckig.

610 — — **Dass.** 3 Tle. in 2 Bdn. Gemehret durch C. Bauhinus. Frkft. 1625. ll. M

3593 5628 Platina 5869 6663 Cimex Pulex 6732

Ad Somnum nox mortales invitat, quod tranquilla, quod obscura, quod frigida et humida est.

Hunc cimices plerumque interturbant, quos hac ratione facillime tolles. Cucumerem anguinum coctum in aquam, eamque in lectum et quae [illegible] infundito. Vel sebum bubulum cum aceto mixtum superfundito, nulli nascentur. Fugabitur item ex cubiculo pulex, si aquam ex [illegible] fundes.

NB Meridiari hoc est meridie dormire, nisi se dando tantisper dum finem aliquem [illegible] insalubre est et pestiferum. Caput [illegible] debilitat, distillantes [illegible] generat, [illegible] excessit, calor naturalis [illegible] welk [illegible] marcidum ac languidum corpus efficitur. Somnus meridianus.

BVTYRVM

Platina. Butyrum calidum est et humidum, corpora admodum nutrit et obesat. Eius tamen frequenti usu et stomachus laeditur et fomentum phlegmaticae aegritudini praeparatur.

Quidam dixit Exercitationem corporis ad sanitatem plus prodesse quam diaetam & medicinam

Qud Cast[illegible] Canicularis

Diebuckholm
607
shelve under 3035
A I.

212 (6)

Von den bösen vmbflechtenden Bauchflüssen vnd Durchlauff vrsprung / vrsachen vnd erkentnis / vnd wie die zu curirn vnd zu vertreiben / aus grund der Ertzney.

Durch Doctorem Philippum Michel Nouenianum verfertiget.

Anno 1558. den 31. Aug.

Zu ehren der Wolgebornen vnd Edlen Frawen / Frawen Dorothea / Geborne von Solmnitz / Greffin vnd Frawen zu Mansfeld vnd Heldrungen ꝛc.

Gedruckt zu Wittemberg / Durch Hans Lufft.

1 5 5 8.

5

LIBRARY

Der Wolgebornen vnd Edlen Frawen / Fraw Dorotheae / Geborne von Solmnits / Greffin vnd Fraw zu Mansfeld vnd Heldrungen / seiner gnedigen Frawen / wündscht von Gott gesundheit des leibs vnd der Seelen.

Olgeborne vnd Edle Greffin / gnedige Fraw. Nach dem ich vermerckt / das / wiewol in zwenzig jaren her / viel Bücher in der Ertzney in Deudscher sprach ausgangen / das solchs den Ertzten vnd Doctoribus keinen abbruch bringet / Sondern viel mehr / dieweil aus solchen Büchern mennigklich vermerckt / wie solche löbliche vnd heilsame künste in die Natur gepflantzt / die auch in der heiligen Schrifft jr lob hat / das auch dadurch die Doctores vnd Ertzte viel höher gehalten werden denn zuuor / Denn seder der zeit her / sind in Sachssen / Pomern / Polen / vnd in der Marck allenthalben viel Apotecken auffgericht / vnd werden in denselbigen Stedten die Doctores mit reichen Stipendijs ehrlich vnterhalten / vnd gehet demnach nicht ab / das der gemeine Man / der anders einen verstand hat / auch die von hohem Adelischem geblüt / aus solchen Büchern nutz / vnd jres leibs der gesundheit erhaltung schepffen.

DErhalben ich bewogen / aus Christliher liebt / an tag zu geben / wie es sich vmb die Bauchflüsse thut halten / Darin erkand wird werden / wie es eine gestalt vmb die kreffte vnd gliedmas vnsers Leibs / vnd solcher natürlichen von Gott geschaffene kreffte / gründliche wissenschafft zu haben. Wiewol das werck an sich selbst dem Artzte vnlüstig / so ist es doch das aller höchst vnd seligste ding / dem menschen verstand / das er die Natur vnd sich selber erkennet / Derhalben der Poet schreiet / Fœlix qui potuit rerum cognoscere causas.

Dieweil es denn nicht in einem Königreich / sondern durch gantz Deudschland kündig ist / das E. G. nach dem / das sie sich auch stets in Gottes wort übet / den höchsten vleis von viel jaren her angewand / vnd noch anwendet / die heimligkeit / nutz vnd rechten grund der Ertzneien zu verstehen / Hab ich niemand billicher solche meine erbeit / denn E. G. gewust zu zuschreiben / In ansehen / das sie keinen tag müssig zubrengt / sondern so bald sie jres Doffregiment bestelt / von frue an bis an abend / mit den köstbarlichen Aqua vitę / vnd andern Wassern / auch edle Confectiones zu machen / vnd auffs artigst zu zurichten / Solche auch armen Leuten lauterlich aus Christlicher liebe mit zu teilen / den tag volendet / Viel bresthafftige Menschen wunderlich thut heilen / vnd doch mit der bescheidenheit / wo sie E. G. befindet / das verwerdte kranckheiten sind / sich derselbigē nicht vnterstehet / sondern solche Krancken zu den Erfarnen Doctoribus thut weisen / Vnd dis jmer für vnd für treibet.

Der-

Derhalben sonder zweiuel E. G. einen ewigen namen erlangen werden / Wie etwa die Hygicia vnd Panacea auch theten / vnd von wegen solcher wolthat / dem menschlichen geschlecht in der Ertzney erzeiget / sie in die zal der Göttin von Heiden genomen / vnd jr nimer vergessen wird werden / So hat gleichwol der allmechtige Gott / der aller wolthat vnd guts ein vergelter ist / noch bey E. G. leben / jr die wolthat erzeigt / das E. G. Tochter / frewlin Elisabeth / von dem seligen vnd hochlöblicher gedechtnis / Durchleuchten vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Georgen / Hertzog zu Sachsen / mit aller tugent gezirtem Fürsten / seinem Son / Herrn Fridrich / auch Hertzog zu Sachsen / ehlich vertrawet. Auch das noch bey E. G. leben mein gnedigster Herr / Herr Hans Gebhard zu Ertzbischoff zu Collen vnd Churfürsten gekoren / Vnd die andere E. G. Söne / meine gnedige Herrn / alle tapffere tugentreiche Gottliebende Herrn sind / die nichts liebers wolten / denn das die warheit des heiligen Euangelij vnd göttliche Schrifft vnd die gloria Christi / von allen Leuten erkand würde / Fried vnd einigkeit im heiligen Reich / in dem band der Christlichen liebe erhalten würde / Haben sich auch zum beystand dem heiligen Reich in Vngern vnd Franckreich in Kriegen / die königliche vnd keiserliche Maiestet gebrauchen lassen / Derwegn sie auch mit Erben vnd wolfart von Gott gesegnet / Wie denn der gantze Stam der löblichen vnd alten Grafschafft des Hauses zu Mansfeld / mit aller tugend vnd hohem verstand begnadet. Vnd dör-

ffen sich E.G. ob man schon jr derwegen von ab-
günstigen vnd vnuerstendigen vbel würd nachre-
den / das sie ein solche von einem vbertrefflichem
hohem stam des Hauses von Solmnitz herko-
mende Greffin / Welcher herr Vater / Herr Phi-
lips / Graff zu Solmnitz / Herr zu Müntzenberg
vnd Sonnewald / bis in sein sechs vnd siebenzigst
jar gelebt / vnd bey seiner regierung bey allen Chur
fürsten von Sachsen in grosser reputation / als
der öberst Rat / gewesen / hoffende vnd seliglich in
Gott verstorben / Dörffen sich E. G. das sie sich
also in ein / für der Welt / sonderlich in Deudschen
landen / vnansehenlich ding der Ertzney einlas-
sen / nicht annemen / Denn so es nicht zu lang
würde / wolt ich E. G. erzelen / wie viel Könige /
Fürsten vnd Herrn sich der Ertzney angenomen /
vnd jnen einen vnsterblichen namen damit ge-
macht. Vnterthenigklich bittende / Weil es von
mir wol gemeinet / E. G. wölle also auch von mir
E.G. vnterthenigem Diener / diese Erbeit in gna
den annemen / Denn sie sonder zweiuel viel Leu-
ten zum besten gereichen wird / weil die Bauch-
flüsse viel mal aus einfluss des Himels herko-
men / vnd nicht anders wütende / denn wie die
Pestilentz selber. Thun mich E. G. die Gott lan-
ge gesund spare / vnd für allem vbel beware / vn-
terthenigklich befehlen.

Datum Dallæ den 31 Augusti im 58 jar.

Philippus Michael No-
uenianus Doctor.

Registratur

Registratur dieses Büchlins.

VOn den vier feuchtigkeit/die ein Mensch in den Adern vnd leibe hat/vnd wie die vnterschiedlich zu erkennen / Der erste Punct/ am ersten blat.

Wie die vberliche feuchtigkeit dem Corper natürlich benomen werden / Der ander Punct/ am 2. blat.

Wie vnd wo die vier feuchtigkeit gemacht werden/vnd wie die natürliche Stulgenge herkomen/Der dritte Punct/am 2. blat.

Wie die Stulgenge sich begeben vnd werden / wenn man Purgation vnd Ertzney genomen hat/Der vierde Punct/am 3. blat.

Wie es komen vnd geschehen möge/das/ dieweil des Menschen mist nicht so viel sein kan/ etliche in der zeit der Bauchflüsse bey zwey/drey vnd vier hundert Stulgenge haben/ Der fünffte Punct am 3. blat.

Wie ein iglichs Gliedmas vier sonderliche kreffte habend/Vnd wie die vier kreffte der gliedmas durch die vier qualitaten vnd geschicklikeit der Element jre wirckung vben/ Der sechste Punct/am 4. blat.

Das die vngeschickligkeit vnd kranckheit der Gliedmas ein vrsach sey/das jnen jre feuchtigkeit entgehet/ vnd das dauon Bauchflüsse komen/vnd auch genant werden/Auch das die vngeschick-

geschickligkeit oder vnart der feuchtigkeit/ so in den gliedmas sind/ die ander vrsach der Bauchflüsse sey/ vnd das sie die Flüsse von solcher feuchtigkeit auch namen kriegen vnd genant werden/ Der siebend Punct/ am 4. blat.

Die feuchtigkeit der gliedmas werden vierer ley weise vntüchtig/ vnd dem Corper nicht leidlich/ Auch wie etliche geben die anzeigen/ wenn die Lufft vergifft wird/ Der achte Punct/ am 5. blat.

Wie es zugehet/ das zur zeit der Bauchflüsse so vnmüglich böse vnd schnöde ding von Menschen komet/ Der neunde punct/ am 6. blat.

Von dem Bauchflus/ Diarrhia genant/ der vor dem Roten wehe gemeiniglich allwege pflegt vorher zu gehen/ vnd gros zu achten/ das er nicht vberhand nimet/ Der zehend Punct/ am 7. blat.

Von der Roten wehe/ Der eilffte Punct/ am 10. blat.

Vom Regiment in der Roten rhur/ Der zwelffte Punct/ am 16. blat.

Von dem Deubt vnd Dirnfluss/ Der dreizehend Punct/ am 17. blat.

Von dem schlüpfferigen Bauchfluss/ Der vierzehend Punct/ am 19. blat.

Wie vorzukomen/ das man in die kranckheit der Flüsse nicht falle/ Der funffzehende Punct/ am 23. blat.

Vorrede an den Leser.

Christlicher vnd günstiger lieber Leser/Nach dem öffentlichen/vnd bey allen rechtschaffenen Ertzten vnleugbar/das die Fyber vnd Bauchflüsse wol zu erkennen / zu ertzneien vnd heilen / in der LeibErtzney/die furnemlichsten vnd kunstreichsten stücke sind/ Vnd solches dieser mass in das Deudsche zu bringen/ das es der jenige/so der Philosophey vnd Ertzney vnerfaren/ verstehen / abnemen vnd sich darein richten könne/fast schweer ist/Vnd wie man sich denn auch in eine kranckheit / die man nicht verstehet/ was vnd von wannen sie sey / vnd herkomet / nicht zu richten weis / So kan man auch nicht fruchtbarliche ertzney vnd hülffe/ den krancken reichen. Derhalben ich von diesem gegenwertigen vergifften vmbflechtenden bauchflus dem gemeinen Manne etwas an tag zu geben schwerlich zuuermügen geweſt.

Dieweil aber dennoch die Wolgeborne vnd Edle Fraw / Fraw Catharina / Geborne vnd Greffin vnd Fraw zu Mansfeld / Edle Fraw zu Veldering/vnter andern grossen gaben/ des gütigen Gottes/auch sonderlich achtung vff die Ertzney habend/ist solches gnediglich gesonnen/ vnd von vielen dapffern Herrn bey mir angehalten/ das ich ein gemein Regiment/ wie man sich pre-

seruieren vnd verwaren / Auch so man mit dem Bauchflus ergriffen / sich retten vnd heilen müge / In dieser fehrlichen zeit / so in allen Dörffern vnd Stedten / durch Düring / Meissen / vnd / als ich achte / durch gantz Deudschland diese kranckheit des Bauchflus viel Leute zur schwacheit / vnd zum teil auch zu tödlichem abgange verursacht / in Druck bringen vnd geben wolte.

Dab ich in ansehen solches gnedigens gesinnens vnd bitte / vnd zu nutz meinem Nehesten / mich dieser arbeit / so viel müglich / vnd das Deudsche leiden wil / dieser mass / die natur / eigentschafft vnd Ertzney derselbigen Auslenffe zu beschreiben / vnterwunden / das der / so ein wenig einen verstand / sich darein fruchtbarlich richten kan vnd mag / Vnd dis also zuuorfüren / ist von nöten erstlich folgende Punct vnd Stücke wol zu wissen vnd zu mercken.

Der erste Punct.

Vom ersten vnd anfenglich / das alle die Humores oder Feuchtigkeit / so in des gantzen Corpers Adern / klein vnd gros / stehen / viererley art vnd vnterscheid haben / Nemlich die erste vnd furnemlichste / das schöne rotfarbliche vnd natürlich geblüte. Die ander / ein weisslich / schnuppich / kald geblüte / Phlegma oder Pituita genant. Die dritte ein hitzig / gylwicht / dünne vnd subtil geblüte / Cholera oder Flaua bilis genant. Die vierde / ein schwertzlich / spröde schweer geblüte / Melancholia oder Atra bilis genant. Welche alle vier Feuchtigkeit semptlich in allen

Adern

Adern also vermengt sind/das man sie erst erken-
nen vnd von einander vnterschiedlich abnemen
müge/wenn man nach der Aderlassung das ge-
standen Blut besihet/als denn wird auff dem ge
blüte ein wesslicher schawm befunden/das ist
Phlegma/vnd ein gilbwichter schawm die Cho-
lera/vnd auff dem bodem ein schwartz vnsau-
ber geblüt/Melancholia. Aber das ander Rosen-
rötliche/ist das rechtschaffene geblüt/Sanguis
genant/Dadurch der Mensch erhalten/vnd al-
lein/wie Aristoteles wil/in seinem geliedmas er-
neert wird.

Der ander Punct.

IVm andern ist zu mercken/vff das des bö
sen hitzigen gilbichten geblüts nicht zu viel in des
leibes Adern werde/das Gott vnd die natur ver-
ordent/eine Galle/welche in der Lebern ligt/vnd
ist wie ein eben klein beutlichen/Dieselbe Galle
hat die krafft/das sie solch gilbicht geblüte on
vnterlas in sich zeuhet/vnd so sie vol ist/vnd zu
bequemer zeit vberleufft/vnd hinab auff die Der
mer treiffet/die kutzet vnd anreitzet zum Stul-
gang/vnd also den Stulgang ferbet vnd die
Dermer abweschet.

DEsgleichen/auff das des bösen schwar-
tzen dürren geblüts/Melancholia/nicht zu viel in
des Menschen Adern entstünde/hat die Natur
das Miltz erschaffen/welche solch vbrig schwartz
geblüt in sich zeucht/vnd darin ein belüstigunge
hat/vnd zu rechter zeit von sich gegen dem mun-
de des Magen lesst lauffen/den zu rümpffen vnd

zum hunger anzuregen. Solchs mustu eben mercken vnd verstehen.

Der dritte Punct.

VOm dritten ist zu wissen / das alle diese vier Feuchtungen in der Lebern formirt vnd teglich gemacht werden / Welches im Menschen ein fein schön gros glied / voller Adern / gros vnd klein / vnd ligt in der rechten Seiten / vnter den kleinen Rybichen / vnd gehet also zu.

Erstlich / was wir essen vnd trincken / das komet in den Magen / der dewet vnd kochets / vnd wird in jm wie ein gekochter grütze / Welcher Mage / so ers also gekocht / geusst ers von sich in die ersten drey Gedermer / die denn gantz vnd gar vol Ederlin sind / welche Ederlin Venæ Mesaraicæ in latein genant / vnd von der Lebern jren vrsprung haben / vnd den besten safft solcher grütze aus den Gedermen in die Leber zihen / Vnd von stund an so solcher safft in die Ederlin komet / hebet er an rötlich zu werden / vnd die Leber voller geblüt vnd die obgenante vier Feuchtunge daraus machet / Das grobe aber / so in den Dermern bleibet / wird in den vntern dreien Dermern / vnd sonderlich in dem / den man den Sack nennet / davon die Francken den Sewsack die grosse Wurst nennen / zur fewlunge gebracht vnd zu kothe gemacht / welchen koth der vnterst Darm ausdruckt mit hülffe des Bauchs vnd der Cholera / so von der Galle / wie oben gehört / hinab leufft / Also werden die natürlichen Stulgenge.

Der

Die Stulgenge aber/ die durch ein Purgation werden/ in sonderheit/ wenn sie schwind wirckt/ geschehen also/ Erstlich treibt die Purgation aus den Dermern das werck/ das zur feulunge vnd mist worden/ nachmals suchet sie vnd zeucht an sich die feuchtigkeit/ daruff sie gericht ist/ Es sey nu das Phlegma/ Cholera oder Melancholia/ vnd eben aus dem geliede/ daruff sie gericht ist/ dieser gestalt/ nemlich/ wenn ich das schnuppicht weisslich geblůt/ Phlegma genant/ aus dem Heubt wil bringen/ durch Pillulas cochias oder der gleichen/ so ich die genomen/ machet die Ertzney/ durch jre von Gott wůnderliche gegebene krafft/ das Phlegma so důnne/ das es in die aller kleinsten Adern gezogen wird/ von den selbigen in die mittelmessigen Adern/ von den mittelmessigen in die gröbern vnd grössern/ von denen wider in die Ader/ so eben grosse vnd höle/ als Vena concaua et portę/ welche das Phlegma also durch die Leber bringet/ vnd von der Leber in den Magen/ vnd in die Adern/ die vff vnd in die Dermer gehen/ Meseraice genant/ also komet es/ das wunderbarlich die feuchtigkeit/ so im Heubte ist/ wider in die Leber/ vnd von jr in den Magen oder Gedermer gebracht vnd gezogen wird/ Durch diese weise kõnẽ die Ertzte die böse feuchtunge aus den Beinen/ Armen/ Důfften/ Heubte/ Myltz/ Leber/ Magen vnd allen gliedmassen bringen.

Vnd werden die Purgatio nicht gegeben/ furnemlich Stulgenge zu machen/ sondern die

vberliche böse feuchtigkeit/ die der kranckheit vrsach sind/weg zu treiben/Dieweil es aber keinen anddern ausgang hat/denn die Dermer/ müsse es also durch die Stulgenge wegkomen. Welcher Artzt nu one beschwernis des Corpers/ Magens/ der Leber/ auch des hertzen/ also durch die Ertzney der kranckheit vrsach/ die feuchtigkeit/aus den gliedmassen/ darin die kranckheit ist/könne wegnemen/ der ist der beste/ Vnd das ist die geheimnis der Ertzney/ da niemand denn die gelerte Ertzte von wissen/ Denn auch Gott wenig solche stücke geschaffen/die solche krafft haben. So du dieses wirst mit vleis mercken/ so kömestu leichtlich in erkentnis der Auslauffunge.

Der fünffte Punct.

So du nu frageſt/Jch hab gehört/das durch die natürliche Stulgenge allein weggehet das grobe/so von der Lebern/ Adern Meſaraicę genant/durchsaugen/ vnd zur feulunge vnd miste in den letzten Dermern gemacht/ Des kan ja so viel nicht sein/ Wie vnd von wanne kompt es denn/das jtzt zur zeit etliche befunden werden/ die in drey vnd vier hundert Stulgenge haben/ vnd haben doch kein Purgation genomen/ vnd gehen so lange zu Stuel/bis die Seele mitgehet? Darauff thu ich diese Antwort.

WEnn die gliedmas des Corpers/ vnd die feuchtigkeit derselbigen in jrer natürlichen gesundheit vnd geschickligkeit stehen/ so hat man zimlich Stulgenge/ nach art eines jglichen Complexion/ Wo aber dis nicht ist/ so findet sich das widerspiel.

Die

Die Gliedmasz aber stehen in jrer naturlichen geschickligkeit / so sie one geschwůr sind / vnd jre rechte Complexion haben / dazu die vier natůrlichen kreffte vnuerruckt / welcher vier kreffte einem jglichen gliedmas zu seiner enthaltung notdůrfftig / als nemlich Virtutem attractoriam / die anzihende krafft / mit welcher ein jglich glied jm seine narunge von dem geblůte / so aus speise vnd tranck gemacht / zu sich zeuhet / Nachmals Retentricem / die behaltende krafft / welche die zugezogene narung in dem glied so lang behelt / das die dritte / Concoctrix / die dawende krafft / das beste des geblůts zum fleisch macht / vnd zum letzten Expulsoriam / die wegtreibende / welche die vnsetliche vberflůssigkeit durch bequeme genge wegtreibet / vnd dis nicht eher / denn die thawende krafft habe vor das jre ausgericht. So die inwendigen gliedmas des Corpers also / wie gehöret / mit jren krefften in guter naturlicher geschickligkeit stehen / so lesst kein gliedmas zu viel feuchtunge von sich / Vnd die erste jtzt genante krafft thut jre vbunge mit naturlicher wermen vnd druckenheit / Die ander mit druckenheit / vnd aus einem zufalle mit kelde / Die dritte mit sonderlicher werme vnd zimlicher feuchtigkeit / Die vierde mit truckenheit vnd werme. Wo nu die gliedmas / wie gehört / in jrem rechten wesen on geschwůre mit der Complexion der vier erzeleten krefften stehen / Also behalten sie bey sich jre feuchtigkeit / So aber dis in erzeleten stůcken verruckt ist / so lassen sie die feuchtigkeit / vnd werden von jnen flůsse / dieser gestalt.

So

So das Heubt in jtztgenanten stücken vngeschickt / kompt von jm ein Durchlauffunge/ Fluxus cerebralis/ein Hirnflus/genant/So die Leber nicht in vorgenanter art recht stehet / so kompt Fluxus epaticus/ein Leberflus/So das Myltz nicht rechtschaffen ist/so kompt Fluxus spleneticus/ein flus von der Myltz/So der Mage vngeschickt/kompt Fluxus lientericus / ein dünne/rotzig Magen durchlauffung / So die Dermer nicht recht in jrer art stehen/mit geschwür oder böser Complexion beladen/kompt Fluxus intestinalis / der Dermer flus oder die Rote wehe / So aber der gantze Corper vngeschickt ist worden / so begibt sich ein gemeiner des Corpers flus von viererley feuchtigkeit/den man Diarrhicum nennet.

Also vernimestu/wie schier von einem jglichen inwendigen gliedmas ein Bauchflus geursacht kan werden / dauon er denn auch den namen behelt / Vnd werden als denn die vier feuchtigkeit/ dauon oben gehört/von den gliedmas selber getrieben von Adern in die Adern/bis so lang sie in die Dermer vnd den Bauch komen/nicht anders denn wie du droben von dem Stulgange / so durch scharffe Purgation entstehen/vernomen hast. Also darffst du dich nicht wundern/wie es müglich / das ein Mensch so viel Stulgenge haben müge.

Der siebend Punct.

Zugleich wie die vnschickligkeit der gliedmas des Corpers ein vrsach ist der Flüs vnd Auslauf-

funge/

funge/vnd sie von jnen/wie berurt/jre namen er- 5
langet / Also auch die vnart der vier feuchtigkeit der gliedmas auch vrsach vnd dazu namen bringet den flüssen / Vnd dieses geschiet in zweierley weise.

Erstlich von wegen der menge einer jglichen feuchtunge/ so sie vber natürliche masse/sich im Corper vervielet vnd gemehret/nemlich/ so das Phlegma zu viel im leibe erwachsen/wird ein gemeiner des Corpers flus Diarria phlegmatica genant/ein weichlicher rotziger flus/So der Cholera zu viel/ein Diarria cholerica oder fluxus colericus / ein gilbichter choleriſcher flus vnd der gleichen. Der achte Punct.

Zum andern/ komen die Fluxus nicht von wegen der menge des Corpers feuchtigkeit/sondern von wegen der vntüchtigkeit vnd vergifftunge solcher feuchtunge / Welches denn viererley vrsach geschiet/das die feuchtunge des Corpers also vntüchtig werden / als von böser vergiffter speise/ von vnordentlichem Regiment vnd leben/vnd vberiger bewegunge des Corpers/vnd des gemüts/ vnd sonderlich von gemeiner qualitet der Lufft/ als wenn der Winter sehr kalt vnd trucken/nachmals der Fröling feucht vnd warm / vnd der Sommer auch vieler regen / so kompt die Rote wehe/vnd von gleicher solcher qualitet vnd art der Lufft/werden die feuchtunge des Corpers vngeschickt / Denn die Lufft thut mehr bey vns denn essen vnd trincken/ vnd alle andere ding.

So du aber die alten bewerten Lerer der Ertzney vleissig besichtigest/ wirstu keine art der qua-

litet in diesem Jar finden / die einen solchen gemeinen Bauchflus in allen Stedten vnd Dörffern / machen kunde / Denn wiewol vberiger der Lufft hitze vnd truckenheit die feuchtunge des Corpers zurtreiben vnd zurschmeltzen mag / davon ein gemeiner Bauchflus erwechst / So kunte sie doch nicht bey so vielen / an allen örtern / den Bauchflus erwecken / von wegen vnd allein der Lufft hitze vnd druckenheid / wo die nicht böser gifftiger art mit were.

Derhalb ich dieser opinion vnd meinunge bin / vnd halte es gewislich dafur / Das / dieweil Hippocrates / Galenus vnd Auicenna schreiben / So der Sommer allzu heis vnd trucken / ist es sehr böse / dazu der Lufft complexion verruckt vnd vergifft / desgleichen der vergifftunge der Lufft öffentliche anzeigunge gegeben / So man offtmals des tages die Lufft tunckel vnd wölcklich oder neblich befindet / als hette man gewislich einen Regen zugewarten / vnd derselbige doch verbleibet / so solchs viel mals geschiet / zeiget gewis böse vergifftunge der Lufft / welchs denn zum dickern mal dieses verschienen jar geschehen / darzu die vberige mehrunge der Raupen / die an viel orten hewer wunderlich ding angericht / Frösch vnd ander Thieren / so aus fewlunge erwachsen. Zum dritten / so vberschwenglich viel Mosern vnd Bocken dureh schlechten den Kindern entstehen / welchs dis verschienen Jar vber die mas viel gewesen / also / das auch viel alte Leute gemasert. Zum vierden / so es den Weibern leichtlich vngeradten gehet / welchs denn auch

nicht

nicht verblieben. Zum fünfften / so böse Aspect vnd Coniunctiones der Planeten sich sammeln / welche denn ein zeitlang auch furhanden gewesen / vnd sonderlich in diesem Jar / wie alle Astrologi angezeigt.

Solche vnd dergleichen mich geursacht zu achten / das die Lufft vergifft / vnd das man böser tödlicher kranckheit gewertig sein mus / vnd sonderlich des vergifften Bauchflus / wie er denn auch gleicher weise aus vergifftunge der Lufft / als Arculanus Veronensis schreibet / in gantzem Italien gewesen / da man geschrieben / Tausent / vier hundert vnd funffzig / damals vnzelich Leute erwürgt / wie denn auch da man schreibt 1345 jar / zum nehern mal / aus einem Hause drey oder vier daran storben / vnd in einem Dorff mehr denn im andern rumort / Derwegen er billich / meines erachtens / Epidemialis genant / das ist / ein gemeiner des Volcks seuchunge / so auch von einem den andern ankomen kan.

Der neunde Punct.

ALso hastu in einer Summa / das die vrsach der Bauchflüsse sey der gliedmas / davon sie herfliessen / vngeschickligkeit vnd desgleichen der feuchtigkeit in den geliedmassen / entweder die grosse menge vnd vberschwengliche vervielunge / oder die vnart vnd schnödigkeit derselbigen feuchtigkeit. So denn die gliedmas mit jrer vnschickligkeit leichtlich jre feuchtung verderbunge / widerumb die böse feuchtunge der gliedmas vnschickligkeit vnd verderbnis böser Complexion

von hitze oder kelte vnd geschwür zufügen / So kömpt es / das von den gliedmas mehrerm male die aller schnödest ẽfeuchtunge fliessen / also / das nicht die natürliche Cholera mit bösen vnmessigen zehe Phlegma vermenget fleusset / welche Cholera von wegen jrer verbrenunnge / vnd das Phlegma von wegen seiner zehigkeit die Adern der Lebern vnd Dermer zureissen / abschelen / vnd mit klein geschwürlin beladen / so kompt es denn / das man einen flus nicht allein Epaticum Cholericum / ein cholerischen Leberflus / sondern Epaticum cholericum / feculentum / sanioſum / excoriatiuum / vnd darzu dysentericum mag nennen / Das ist ein flus / da die böse / stinckende / eiteriche Cholera von der Lebern fleusst / die Dermer abschabend / vnd in den Dermern geschwürlin vnd die Rote wehe erweckend / Wie ich jüngst bey einem namhafftigen Edelman den ersten Stulgang gantz eiterich / den andern mit böser verbrandten Cholera / vnd sehr zehe Phlegma / den dritten aus gleicher feuchtunge / doch also / das die feuchtigkeit der Dermer vnd des Leibes mit genomen / mit vermengunge des bluts / nicht anders / denn wie du jn mit butter fette gemacht hettest etc.

ALso vernimestu one zweiuel / wo von sich die Bauchflüsse vrsachen / vnd wie es mit jnen eine gestalt hat.

De

De fluore diarrhico

a toto / von dem Bauchflus / so von dem gantzen Leibe kompt / wie denn jtzo zu zeiten gehet.

Diarrhia ist ein Bauchflus / da im Stulgang kein kost mitgehet / noch kein blut / sondern die drey feuchtunge / entweder das Phlegma oder die Cholera oder die Melancoley / dauon du im anfang gehöret / So dieser feuchtunge eine oder etliche / oder alle zu gleich durch sich vermenget / in den Stulgengen weggehen / so heissens die Ertzte Diarrhiam / Vnd wiewol sie / wie oben gehört / vom Heubte / von der Lebern / von der Myltz / vom Magen etc. in sonderheit kan komen / so begibt sich es doch / das es von keinem der gliedmas herkompt / sondern von jnen semptlich / oder vom meisten teil / vnd also vom gantzen Corper / von Adern zu Adern / Wie denn sind die Bauchflüsse / so jtzund gemein. Vnd dis kompt von erzelten gemeinen vrsachen / die du droben gehöret / wenn die feuchtunge in jre menge oder in jre vnart den Corper beschweren / aus einflus der Lufft vnd der gestirn.

Also kompt es / das beyweilen in einem Stulgang das Phlegma gehet / bisweilen die Cholera / bisweilen diese beide vermengt / vnd das auch was won der schwartzen Melancholey / sich mit

vntermenget/ Vnd wenn der flus lange weret/so abschelet er die Gedermer/ vnd macht in jnen bösse geschwöre/ mit grossem vnmessigem reissen/ Als denn wird aus diesem flus Dyssenteria/das ist/ das Rote wehe/ vnd dis geschicht jtzund bey vns gemeiniglich/ den dritten oder vierden tag/ auch bisweilen den ersten tag/ sich das blut im Stulgang beweist/ wie den Ertzten denn die teglíche erfarung gibet.

SO dir denn nu ein solcher Flus vorfelt/so füle dich eben/ob du nicht mangel an der Leber befindest/ vnd ob nicht in sonderheit solcher flus von der Leber herkome/ Vnd im fall/das er von dem gantzen Cörper herflösse/ so müssen doch die bösen feuchtunge/ wie droben gehöret/ durch die grosse Ader der Lebern durchfliessen/ darnon sie leichtlich geschwecht kan werden. Derwegen in allen deinen Ertzneien lasse was geben/das die Leber sterckt/ vnd jre substantz zu hauff helt, Denn Galenus schreibt/ das viel Leute derhalben an Flüssen gestorben/das die Ertzte die gebrechen der Lebern nicht wol acht genomen.

So denn sich der Flus begibet/ solstu zu gemüte zihen/ Wiewol ein eintrechtiger beschlus der Erzte/das man keinen Flus bald stopffen sol als vor dem fünfften/achten oder zehenden tag, Dieweil aber die Flüsse vnser zeit so von schnöder/ böser/ vergiffter feuchtunge/ vnd so schwinde sind/ mustu nicht zu lange harren/ bis das sie jren schwanck mit verschwechung des Corpers einnemen/ Sondern wenn er ein Stulgang/ dreissig oder funffzig gehabt/ vnd du aus den Stul

genget

zengen erkand / was es / vnd von welcher feuch-
ung der Flus sey / als denn soltu jn also ertzneien.
Erstlich das furhaben / das du die böse feuch-
unge vom Magen vnd Dermen abwaschest / vnd
den Krancken ein drencklin gebest / das die Erzte
in Lauatiuum nennen / welchs also gemacht sol
werden / nemlichen / Befindst vnd besorgestu ei-
ner hitz / als sie denn jtzt selden ausbleibet / so
nim ein hand vol Gersten / koch die so lange sie
birst / in zwo kandel wasser / Nim darnach dieses
Gersten wassers ein halb Köppichen vol / bey acht
leffel / darinne zutreib vier lot Rosensafft / vnd gib
s dem Krancken wol warm zu trincken / Dastu
nicht Rosensafft / so nim ein alten Rosenzucker ein
löffel vol / vnd syde jn auff in acht oder neun leffel
vol Gersten wasser / vnd seige es durch ein klein
tüchlin / vnd gib es dem Krancken zu trincken.
So du dich aber der hitze nicht besorgest / So
nim sechs lot Gersten wasser / vier lot Honigwas
ser / durcheinander gemengt / vnd gibs dem Kran
cken warm zu trincken. So aber die Stulgenge
m anfang was breunlich vnd sehr riessen / so nim
in Ziegenmolcken bey neun leffel vol / vnd vier lef
fel vol Rosensafft / vnd gibs jm. Etzliche nemen
Kleien / sieden die auff / nemen darnach das wasser
dauon / vnd sieden kleine Rosinken darinne auff /
vnd geben dauon dem Krancken ein trunck oder
tween / Gefelt mir auch wol / Vnd dieses soltu in
keinem Bauchflus diarrhio vnterlassen.
Zum andern / So man recht wil mit der sache
vmbgehen / sol man durch ein Clystire die Der-
mer auch abwaschen / dieser gestalt / Nim ein we-
nig

nig mehr denn ein halb nössel Gerstenwasser/dar inne zutreib zween Eierstötter/sechs lot Rosenöl/ zwey lot Roten zucker/vermengt durch einander/ so ist das Clystir gemacht. Wie nützlich nu vnd heilsam solche Clystir sey/kan ich nicht gnugsam schreiben/ Denn jr viel alleine durch solche vnd der gleichen gesund werden. Aber vnser Deudschen/vnd sonderlich die Geistlichen/fürchten sich für dem Clystir nicht anders denn für dem tod selbst/ So doch kein sicherer Ertney auffm Erdbodem ist/wenn sie recht zugericht wird.

ZVm dritten sol diese abwaschung von oben vnd vnten geschehen/ehe denn der Artz die dinge gibet/die den Flus stopffen/solte er durch ein geringe Purgation/die solche krafft hat/das sie die thür nach sich zuschleusst/die bösen feuchtunge/so den Flus erwecken/sanfft wegnemen. Also nemet Reubarbari ein quintlin/Mirabolanorum citrinorum vñ Mirabolanorum chebulorum jglichs ein halb quintlin/diese gepülvert/vnd in vier leffel vol Wegebreitwasser/vnd drey leffel vol Rosensirup/dem Krancken zu trincken geben/ ist die aller heilsamste Ertzney in diesen Flüssen/ Vnd ich darff sagen/das ichs den Herbst des verschienen 34 jars/durch alle meine Krancken diese oder dergleichen Purgatz geben/ehe denn ich den Flus gestoppet habe/auch denen/die vber 300 Stulgenge zuvorn gehabt/vnd ist allwege/Gott lob/wol hinaus gangen/Nam fluxus fluxum curat. Einem jungen Menschen gibt man solche Pulver die helfft. Einem gar kleinen den dritten teil. Man solle gleichwol mit furcht vnd sicherheit solche

Purgation

Purgation geben / das man jm nicht zu viel thue.

ZOm vierden / So dieses geschehen / sol man den Flus sacht vnd leise stopffen / Welchs mancherley geschiet.

Erstlich / das man dem Krancken einen Tranck mache / der die inwendige gliedmas stercke / vnd sonderlich die Leber vnd den Magen / vnd die böse dünne feuchtunge dicklich mache / dazu jn jren vnrat benimet / nemlich also / Nim Rosen / Sewdistel / Wegebreit mit wurtzel / Fünffingerkraut / jglichs ein hand vol / Ribes Johans treublin ein hendichen vol / Dyffen an den Rosenstauden zehen / Wegebreit samen / Rosen samen / jglichs ein quintlin / Termetilwurtzel ein lot / klein Rosiniken ein quintlin / Syde es mit drey nössel wasser / den dritten teil ein / seige es durch / vñ gib jm frue / nach mittage vmb drey ohre / vnd vff den abend / einen trunck davon / Aber gib jm einen Granaten vnd Quidenwein mit Wegebreit vñ Sawdistelwasser zu trincken / So du auch jm in solchem tranck ein quintlin / drey oder vier Wegebreit safft gibest / es sehr nütze were.

Zum andern / magstu jm den Bauch / von dem Wertzgrüblin hinabe / allenthalben vmbher / erstlich allein mit einem Rosenöl vnd Rosensamen vermenget fein warm schmiren / sterckt die Dermer / lindert das reissen / vnd stopffet / Nachmals nim Rosenöl / Mastyxöl / Quidenöl / jglichs ein halb lot / Rosensamen anderthalb quintlin / Granatenknöppe / Balaustiæ genant / ein quintlin / Mastyx ein halb quintlin / mit nawem Wachs ein salben

gemacht / damit schmire des tags ein mal oder drey den Krancken vmb den Bauch / vnd lege jm ein warm tüchlin darnach vff den leib.

Zum dritten stoppestu den Flus deste hefftiger / so du dem Krancken dieser gestalt ein Puluer gibest / Nim Wasenlappe wol erwachsen vnd gepulvert zwey teil eins quintlin / gebrant Hirschhorn den dritten teil eins quintlin / Sawerampffsamen den sechsten teil eines quintlin / Mach daraus ein Puluer / gib es dem Krancken in einem geringen roten Wein zu trincken / oder in fünff leffel Wegebreit wasser / vnd drey leffel Rosensirup / durcheinander vermenget. Einem jungen Menschen aber mag man die helfft geben. Einem Kinde den dritten teil solches Puluers. Oder gib jm dis Puluer / Nim zwey teil eines quintlin der Trochist von Spodio mit sawerampffsamē / den dritten teil eines quintlin gebrant Hirschhorn / gib es jm zu trincken. Oder mach ein solch Puluer / Nim Wabichtsamen / sawerampff samen / Wegebreitsamen / jglichs ein quintlin / Rosensamen anderthalb quintlin / Termentilwurtzel / Fünffingerkraut wurtzel / jglichs zwey quintlin gepuluert / Muscatennüsse ein quintlin / Rotensandel andert halb quintlin / dauon ein Puluer gemacht / vnd desselbigen ein quintlin gegeben mit rotem Wein. Oder nim dieses puluers ein quintlin / vnd ein Eiestotter / vnd mach vff einem warmen Herd ein Küchlin / vnd gib es jm / Solches hat vnzelich viel Leuten geholffen / Denn der Eiestotter auch ein sonderliche krafft hat fur das auslauffen / als die Ertzte wissen.

Du

Du magst auch aus solchen Puluern mit Quidensirup Pillen machen/vnd sie den Krancken lassen schlicken/also stopffen sie.

Ein ander trefflich nützlich Puluer/ für den diarrhischen vnd roten wehe flus/Nemet rote Corallen/weisse Agtstein/gebrand Helffenbein/jglichs drey quintlin/Sawerampff samen/Wegebreitsamen/den Gummi dragaganthi/ein wenig geröst/jglichs ein lot/Rote erden/Mastyx/Rosen die nicht gar auskomen/jglichs anderthalb quintlin/Gummi arabici ein wenig geröst/Berberis/saurach/jglichs ein halb quintlin/macht ein puluer/ Des offt geben ein quintlin/hilfft/vnd hat offt mehr geholffen/denn man gleuben mag.

So man einen roten Wein nimet/darin offtmals Kiselstein in reinen kolen heis gemacht/auslescht/ Darnach durch ein rein tüchlin seiget/ vnd mit solchem Wein dem Krancken gibet ein quintlin oder ein halbes des Puluers/ Als nemet Muscatennüsse/vber den kolen ein wenig gederret/Tormetilwurtzel/eines so viel als des andern/macht ein Puluer.

Auch ist solch Puluer/so die Stulgenge grünlicht sind/ vnd sonst sehr gut/ Nemet Perlen/ Crystallen/gebrand Hirschhorn/jglichs so viel als des andern/macht ein Puluer/gebrauch es wie das ober/ Magst auch solch Puluer dem Krancken in sein essen strawen.

Gebrand Hirschhorn allein geben/dienet für das bauch reissen/vnd Cholica vnd Stulgeng.

Ich hab erfaren/ so man die gepüluerten Dechtzehn den Kindern/so mit dem auslauffen

Dechtzehen

befallen / im Brey / oder sonst wie man kan / einbringet / das geholffen hat.

So man auch mit hitze hat / mag man ein solche Claret machen / Nemet eingemachte Sawrampffer im zucker / alte eingemachte Rosen / sonst Rosenlatquerge genant / eingemachte Johans treublin / Ribes genant / Saurach Berberis genant / jglicher ein lot / Zymetrinden / Muscaten nus / jglichs zwey quintlin / Sawrampffwasser / Wegbreitwasser / Rosenwasser / jglichs sechs lot / zutreibe es in einem morserlin durcheinander / darnach drucks durch ein rein tüchlin / so ist das Claret gemacht / dauon gebet dem Krancken offt zu trincken.

Von der Roten wehe
Dysenteria genant.

So denn die Rote wehe nichts anders ist / denn so die Dermer geschwürle / bletterlin vnd verwundung kriegen / welche gemeiniglich geschiet / so der obgenante Bauchflus Diarrhea nicht benomen / sondern lange weret / oder sonsten im leibe / als denn in den bösen qualiteten der Lufft / sonderlich aus langer druckenheit / vnd aus dem bösen Regiment / so man sich mit den Herbst früchten vnd Obs sehr beled / geschiet / scharffe / schnöde vnd beissende feuchtung erwachsen / als denn fleusst gilbicht vnd bluttich vnd eiterich böse materie / vnd bisweilen nicht allein die fettigkeit von Dermern / sondern auch die heutlin / Vnd so es in den ersten kleinen dreien

Dermern

Dermern ist/hat man vmb vnd vber dem Nabel sehr grosse wehtage/reissen vnd grimmen/ Vnd gehet gilbichte vnd grünliche vnd mancherley farben Stulgenge mit blut vermischet/mit grosser mattigkeit vnd ommacht/auch grossen durst des Krancken/ auch hefftigen schweissen mit verbleichter tödlicher farbe/vnd so man auch nicht bald zu hülff komet/ist es gemeiniglich tödlich/ Denn solche Krancken sich auch offt brechen.

So es aber in den vntern drey Dermern ist/ also ist der mist dicklich vnd schier natürlich/ doch all zu viel kompt bisweilen mit winden/ bisweilen mit schaum/ ist vol fettigkeit mit vntermischt/vnd das blut schwimmet gleich oben drauff/nicht so wol mit dem mist vermischt/ als wenn es von den kleinen Dermern kompt/vnd kompt der mist bald nach dem grimmen vnd wehtagen/ welchs nicht geschiet/so es in den obern Dermern ist. Man sihet auch sehr beschehen die abschelung der Derme/ die heutlin vnd schelffen.

Von der Ertzneiung.

So man nu vor dem vierden tage die Cura vnd heilung anfehet/raten die Ertzte/ das man erstlich den Clystirige eins von gesteeletem oder vngesteletem Gerstenwasser/Rosenöl/Eierstotter/vnd wie droben in der Diarrhia angezeigt/Auch ein Purgation von gedörrtem Reubarbere vnd desgleichen/ das Gersten wasser mit dem roten Zucker/Denn solches die

Dermer abweschet/ vnd die hitzige feuchtigkeit/ die Choleram/ die also die Dermer zum besten wegnimet/ vnd sind solche Clystirung vnd dergleichen vberaus heilsame/ damit allein viel curirt werden.

So man aber an stat der Reubarbari ein solche Purgation macht/ die were vberaus köstlich/ Nemet die schalē von den Myrabolan chebulis drey quintlin/ die Myrabolan Citrin zwey quintlin/ ein lot Rosinike da die kern raus gethan/ Weicht sie eine nacht in Wegebreit/ Wermut vnd Ochsenzungewasser/ eins so viel als des andern/ möcht es in einem kreuslin auffsiden/ das ein mal oder zwelff auffwallet/ Darnach lasst es kald werden/ vnd zureibt es mit den henden/ vnd druckt es hart durch ein tüchlin/ Nemet es bey sechs lot/ thut dazu drey quintlin der Ladtwerge dyacatholicon/ ein halb quintlin gepülvert Reubarbari/ vermeng es alles so habt jr eine rechtschaffene gute Purgation in der roten wehe.

Oder ein solche/ die ich in einem alten Merseburgischen Thumherrn/ bey siebentzig jar alt/ Herr Johan von Storckaw/ gebraucht/ vnd ward jm allein dadurch gehulffen. Nemet Reubarbari/ der schalen Myrabolan chebulorum/ jglichs den sechsten teil eines quintlin/ Miclete Nicolai/ die Ladtwerge drey quintlin/ Rosen sirup zwey lot/ Wegebreitwasser vier lot/ vermeng es durch einander/ So hat man ein edel Purgation.

Nach diesem were es sehr gut/ die hitzige feuchtigkeit zu dempffen/ vnd die Gedermer zu bewaren mit abwaschung/ das man ein Zygen-

milch

milch genomen hette/oder ein Küemilch/die lin-
de vnd den dritten teil eingesotten were/vnd wol
geschewmet/darinne reine Kiselstein/die des fals
sehr gut/offt ausgelescht weren/oder ein Stahl
oder Eisen/darnach durchgeseiget/hat man ei-
ne sehr edel Ertzney/die gut ist/in obern vnd vn-
tern Dermen/so man offt dauon trinckt.

So solchs geschehen/als denn mach man Cly
stir/die zum teil stopffen/vnd zum teil heilen/als
ein solch vnd der gleichen/Nemet ein klein schüs-
lin vol Gersten/ein schüssel vol gederret Reisse/
Wegebreit mit dem samen ein hand vol/vnd ein
hand vol Burgel Portulac genant/koch es mit
drey nösel wassers den tritten teil ein/seige vnd
drucks hart durch/Nemet der brüe acht vncien/
darinne zurieben eines Eies thotter/anderhalb vn
cien Rosenöl/ein halb vnzien Böckenvndlitz/ver
mengt es durch einander/Habt jr ein gut Clystir.

So man auch noch herter wil stopffen/Seudt
man darin ein wenig Myrtel vnd Sumach auff.

Ich hab in zertlichen Personen in dem 24 jar
folgende Clystir gebraucht/vnd sind sehr wol be
komen/Nemet gesteelet Gerstenwasser ein vn-
cien/anderthalb vncien Wegebreitsafft mit einem
gesteeleten wasser zurieben/Wegebreitwasser ein
halb vncien/Böckenvndlitz drey quintlin/Rosen-
öl anderthalb vncien/einē Eiesthotter/trochiscos
von weissem Agtstein zwey teil eines quintlin/
Macht ein Clystir.

Item/Nemet gesteelet Gerstenwasser/zwey
gebraten Eiesthotter/Rosenöl anderthalb quint
lin/Böckenvndlizt ein lot/Roten zucker zwey lot/

macht

macht ein Clystir/vnd die trociscos von weissem Agstein mit dem Opio/vnd an des Opiums seiten wol zu gebrauchen/ doch mit furcht vnd in seiner masse/ Dauon mus ich einen Casum recensiren/der sich alhie zu Halle hat zugetragen.

Da die Erbare vnd viel Tugentreiche Fraw Doctorin Jobstin/ mein freundlich vnd liebe fraw Gevatter/da sie schwangers leibs mit einem hefftigen Bauchflus beladen/ da offtmals auch noch viel Stulgeng/ geliffert blut/ vnd des viel/mit gienge/ welch wir vier Doctores/ als Doctor Jobst/ Doctor Phtlip Puchamer/ vnd Doctor Johannes Nicolai von Wihen/ alle Gottseligen/ mit mir jr ein solch Clystir verordent/von Wegebreit safft/mit gestelletem wasser zutrieben/Rosenöl/Böcken vntzlit/Eies thotter etc. wie droben angezeigt/ vnd liessen zwey gantze quintlin Trochiscorum de Karabe drunter gehen/also stopfft sich der flus/vnd sie schlieff die nacht vber/ vnd schier den gantzen tag hernach/ folgeten dem Aphorismo ad extremas ęgritudines/ Vnd da sie das schlucken anfuchte/gaben wir jr gebrand Hirschhorn in einem roten Wein/ das halff jr/wie sie denn noch im leben/Gott gebe lang mit seligkeit.

So auch grosse hitze furhanden were/vnd der Krancke blutreich vnd guter kreffte/wird gelobet/das man jm die Leberader lasse.

Auch für das reissen vnd wehetage auff dem Bauch/treuge köppe vmbher gesetzt/ sehr gelobet/die man doch nicht zu lang lesst auff ein mal stehen.

So

So man auch den Bauch mit Böckenvndlitz/ darunter ein wenig Beerenschmaltz vermenget/ schmieret/Auch eins Styrs haut mit Nusöl wol geschmieret/vnd wol warm auffgelegt/ benimet die Bauchflüsse vnd wehetage/ hat etwan Carpus der gros Anatomicus vnd Medicus zu Bononia gebraucht.

Auch so man Königs kertzen bacht in Rosenwasser gekocht/vnd zu trincken gibt/ oder weissen Mohn also gekocht zu trincken gibt.

Auch eine Milch/ darin die kiselstein ausgelescht/ eingossen/ wie ein Clystir/bey einer libra viel/stillet solche wehetage/ Welchs hat der grosse Medicus Ludouicus de Leonibus gebraucht in Bononia. Die Clystir sollen in Bauchflüsse nicht so warm als sonst/gesetzt werden.

So auch hitze vnd grosser durst furhanden/ vnd die materia also im leibe wütet/ist sehr gut/so man nimet auch von Sirup von Johansbirlin Rybis/von Berberis Surach/von Myrten/von Rosensirup/von Quitten/mit Wegebreet/Sawr ampff/Rosen/Eichenlaub/Endiuien/Cardobenedicten/Borragwasser gibet/ thut man vffs allerbeste/ Vnd wer weidlich darein trinckt/sich jeder ehe erret/ Doch das nicht gar zu süsse sey der tranck.

So dis geschehen/aber man erst nach dem vierden tage zu der Cura gefoddert wird/als denn müste man stracks vff die stopffung sehen/ vnd were erstlich das Clystir von der Gersten vnd Mirsen oben/beschrieben/ zu nemen.

Darnach mag man geben ein Puluer/das da

stopfft/ Nemet Trociscos de karabe zwey quintlin / Boli armeni / rote Erden ein quintlin vnd funffzehen Gersten korn schweer / Perlen bey einem quintlin / Blutstein geschabet fünff vnd zwenzig Gerstenkörner schweer/weissen Agtstein ein quintlin/zwey quintlin Zucker/ So man des Pulvers in einem roten Wein oder Wegebreitwasser vnd Rosensafft einnimet/hat man ein Pulver das gewaltig stopfft.

Desgleichen stopfft auch hefftig/ so man Dasen laap einnimet/wie oben angezeigt.

Auch so die arme Leute einen alten Kese nemen/siden den in einem wasser/ das jm das saltz benomen/darnach treugen jn wider/vnd pulvern jn/brauchen es offtmals eines quintlin in rotem Wein / oder in Wegebreit oder Sawrampffer/ oder Rosen wasser oder safft/ ist ein sehr gut Ertzney.

Dergleichen so man gebrand Hirschhorn nimet/dis mit einem Rosen wasser wol wesehet/ vnd wider lesst trucken werden / endlich eines quintlin schweer/nimet in einem wein also zubereit. Nemet ein nössel Wein / darin send zwey quintlin des weissen Gummi dragaganthum/ so lange man weiche Eier send/ seigets darnach durch/vnd mit diesem wein gebet dem Krancken das Hirschhorn/Hilfft für den Bauchflus vnd reissen im leibe/auch für die Colica.

Vber diese stücke alle ist kein krefftiger ding den rechtschaffene Terra sigillata/gestempfft Erde/ Der Türck lesst sie vns aber nicht zukomen. Denn in dem 34 jar lag der Ehrwirdiger Hochgelarter

Doctor

Doctor Michel Vehe an der roten rhur in die sech
zehen wochen / zu welches Cura auch gefoddert
ward Doctor Blasius Grunewald / Churfürst-
licher Medicus / mein alter guter Freund vnd
Herr / Aber was wir theten / hilt die kranckheit
auff / benomen sie aber nicht. Dieweil denn er mir
von dem Hochwirdigsten / Durchleuchtigsten /
Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Al-
brechten Cardinal vnd Legatus natus / Ertzbi-
schoff zu Magdeburg vnd Meintz / Churfürsten /
Administrator des Stiffts Halberstad / Marggra
uen zu Brandenburg etc. seliger vñ hochlöblicher
gedechtnis / damals meinem gnedigsten Herrn /
sonderlich befohlen ward / vnd er nu so dürre aus
dem Flus als ein Marter / liess ich sein Churfürst
lichen Gnaden durch den Edelman Genpel ansa
gen / ich wüste kein Ertzney mehr / ob sein Churf.
G. nicht was wüste / Schickt mir sein Churf. G.
ein eben stück Terræ sigillatæ mit arabischen buch
staben gestempelt vnd besiegelt / mit befehl / ich
solt Doctorem Johannem Nicolai von Wihe /
vnd Doctorem Philippum Puchamerum zu mir
nemen / beratschlagen / ob es jm dienet / Welchs
keins rats bedurfft / dieweil es die beste Ertzney
in vergifften bauchflüssen vnd sonst vergifften
kranckheiten ist / Ich koste es erstlich / schmeckt
wie ein butter darein steinlin zutrieben. Gaben jm
es nicht viel vber ein halb quintlin ein / Vnd ich
sage in der warheit / das er von stund an besse-
rung befand / vnd fort an gesund ward / wunder-
licher weise / darnach viel jar lebete. Solche Ter-
ram sigillatam hatte Hochgedachtem Cardinal

die Römische Keiserliche Maiestet / vnser aller gnedigster Herr / Ferdinandus geschenckt / welche Maiestet sie vom Türckischen Keiser zu geschencke bekomen.

Bolus armenus / so er auch recht zubereitet / den Flus stopffet / inwendig heilt / das blut stopffet / vnd derhalben in Clystirn / in Puluern vnd in Pillulen gemacht wird von Ertzten eingeben / als denn solche Pillulen sehr gut sind / Nemet gederret Reubarbari den sechsten teil eines quintlin / laap von einem Böcklin / Bolus armenus / jglichs zehen Gerstenkörner schweer / gemacht sechs Pillulas / vnd gebt jm auff ein mal drey.

Item / Nemet drey der kern aus den Mirabolanis / brend die / Bolus armenus / weissen Agtstein / jglichs ein quintlin / macht mit der schlipperheit des Dragoganthi vnd Gummi arabici mit Wegebreitsafft ausgezogen zehen Pillulen / gebet im handig einzuschlucken.

Man mag auch folgende Clystir machen / das da hart stopffet / Nemet rote Rosen / Mirtini bletter vnd körner / Granaten knöp / Cupulas glandium de Eichel knöpff / drey quintlin / seud es mit vier nössel wassers / das da noch anderthalb bleibe / Nemet der brüe ein libra / das ist zwelff vncien / zutreibet darin einen gebraten Liesthotter / zwey lot Rosenöl / Gummi arabici / gebrand Pappir / gederrt Crafftmel / Ceruse acaciæ / Sanguis draconis / also in der Apoteken genant / alle vffs kleineste gepuluert / jglichs ein halb quintlin / vnd durch einander gemengt / so habt jr ein Clystir das stopffet.

So

So man auch den Bauch offt schmiret mit Ro 15
senöl/Quitten vnd Mastyxöl/vñ so keld fur han
den/mit Wermutöl/thut man wol/Darnach pfla
ster drauff gelegt/Nemet geröst Brot/3 lot Kirs
mus/4 lot frisch rosenöl/gepuluert Krause müntz/
jglichs ein lot/mach mit Rosenwasser ein pflaster/
hab ich im 34 jar in meinen Pacienten gebraucht.

Ein anders vnd vbertrefflichs in allen Bauch=
flüssen/ Nemet wilde Salbey ein hand vol/ Ca=
mel hewe/Schenanthos genant/zwo hand vol/
Indische spica ein gar klein hendiche vol/Ma=
stix/Muscaten nüsse jglichs zwey lot/ Paradis=
holtz 2 quintlin/ Mirabolan chebu. emblicorum
gebraten/ jglichs zwey lot/ Bolus armenus ein
lot/Blutstein/gestempfft Erden/jglichs 6 quint=
lin/Coriander zubereit zwey quintlin/Rosen zwey
lot/Gerstēmel vier lot/Scorię ferri zubereit andert
halb quintlin/ Mastyxöl/ Myrtinöl/ jglichs an=
derthalb pfund/mache ein pflaster. Man kan der
stück allein die helffte/oder den dritten teil nemen.

Nemet Spiröpffel die nicht reiff/ drey vncien/
Quittēmus oder die Quitten an sich selber/Crau
semüntze/rote Rosen/ Myrtil/ jglichs ein hand
vol/ Camomillen ein halb hendichen vol/ kocht
es in sawrem Wein/ vnd stosst es sehr klein/thut
darein gepuluert Rosen/ gepuluert Eicheknopff/
Rosensamen/ jglichs ein quintlin/ Granaten=
knopff/Mastix/jglichs ein quintlin/ rote Coral=
len/zubereidten Coriander/jglichs eines vngeri=
schen gülden schweer/Wegebreitsamen/Sawr=
ampff/Purgel/portulam genant/samen/jglichs
ein halb quintlin/ macht mit Quitten vnd Mir=
tinöl ein pflaster.

Es komet offt/das in solchem Bauchflus grosse zwencknis des hindern Dermen mit zuschlegt/ die von Ertzten tenesimus genant wird/Vnd sind etliche/die wollen/wenn man allein mit dem kraut Pensig genant Pilosella von etlichen/sich mit wischet/sol vergehen. Oder sich ob den Kŏnigskertzen vff kolen geworffen behet/vnd geschiet das von solchem zwancknis halben/das man kein Clystir kan einbringen/Als denn zubereit man Zeppichē/die den schmertzen benemen/ auch für das zwengnis vnd durchlauffen dienet/ damit vielen geholffen wird/Als/nemet Citij/ Weyrauch/Saffran/Gummi arabici/jglichs ein halben teil eines quintlin/Opij den sechsten teil eines quintlin/Macht kleine dünne lange Zeppichen/darein ein zwiefechtiger faden gewunden/ der fern vorgehet/das man mag das Zeppiche raus zihen/Denn erstlich/es schlaffe der Krancke dauon oder nicht/sol man es nicht vber ein stunde lassen stecken/sondern mit dem faden raus zihen/So sie aber wol bekomen/mag man darnach mit verfolgen/vnd lenger lassen stecken.

Andere Zeppichen/die sehr sicher sind/vnd die man mŏge gebrauchen wenn man wil/Nemet Licij ein safft/Saphran/jglichs ein quintlin/Ceruse lothe/das ist/gewaschen Bleyweis/zwey quintlin/das fett von den nieren der Bŏcke vier lot/macht etzliche Zeppichen/die sind sicher vnd gut/on alle gefahr.

So auch grosse vnruhe furhanden/mag man nemen acht Gersten kŏrner schweer der Pillulen von Hundszungen mit Wein/drey Pillulas machen/

chen/das man derselbigen auff den abend eingenomen.

Es sind etzliche/die sagen/so man allein Papplige wurtzel isset/das es helffe/mit der Papplige/die nur einen stil hat/an der wurtzel ist es kein zweiuel/haben sich etzlich mal die Landsknecht im feld damit errett. So man auch einem dürren hitzigen Menschen gibet vnreiffe Weinbersafft/agrestam genant/vnd Rosensafft/jglichs bey fünff lot/ist ein vbertrefflich Ertzney.

Desgleichen einen scharffen Weinessig/mit Eiesklar zutrieben/eins so viel als des andern/hat in starcken Leuten/da hitz mit gewest/geholffen.

So viel von der Ertzney dieses Flusses.

Wie man sich mit essen vnd trincken sol halten/Die lufft des Krancken sol sein trucken vnd ein wenig warmlich.

DEr Krancke sol nur allwege sein guter hoffnung/man sol jm offt essen geben/vnd ein wenig vff ein mal/die ersten zween tage sich messig halten/Was sehr gesaltzen/sehr sawr vnd sehr bitter/dienet jm nicht/Jm anfang der malzeit neme er gebraten Biern/Quitten/Spiröpffelmusse/So er kelte befünde/gebraucht man dazu Zimetrinde/Můscatenblůd/Galgand vnd Kramkummel/Sein Brot sol eins tags alt sein/nicht vber vier tage/Sein Wein sol mit gesteeletem wasser vermischt/Aber so es ein Landwein selbst gesteelet/so grosse hitze furhanden/

So

So kelb/ein guter starcker wein/ Kalbfleisch/ gebraten Schepssenfleisch/ Hüner/ Capaun/ Canichen/ Hasen/ Rehe/ Rephüner vnd Droscheln. Vberaus dienen Dorteltauben gebraten/ oder den safft daraus gedruckt/ So man sie auch puluert/ vnd an stat der Ertzney gebraucht/ ist ein trefflich Ertzney.

In Welschland zu Bononia/ Florentz/ Zola/ Doctor vnd Medicus/ durch gantz Europa beruffen/ gebaret mit der Torteltauben also/ Nim ein Torteltaube/ nim die aus/ fülle sie mit Jungfrawhonig ein lot/ Mirten körner/ Sumach/ jglichs ein quintlin/ Gummi arabici/ Dragaganthi/ rote Corallen/ jglichs zwey teil eines quintlin/ Wegebreitsamen/ Sawrampffsamen/ Portulac/ das ist/ Purgelsamen/ jglichs ein halb quintlin/ die samen sol man zuuorn rösten/ darnach in die Torteltaube thun/ sie safftig braten/ darnach den safft dauon drucken/ vnd dem Krancken zu stercke geben/ So die Torteltaube klein were/ möcht man aller stücke allein die helfft nemen. Reisse/ Linsen/ Hirssen/ auch Reseküchlin/ so der Rese zuuorn gekocht vnd wider gederret were/ wie droben gehöret/ Liesthotter/ wenn Eier in essig gesotten/ sind vberaus gut/ Limonien safft/ Pomerantzensafft/ Citrinatsafft/ Granatenwein mit Negelin vnd Muscaten blüt gewürtzt/ ist vberaus gut/ gute Fische auffm rost gebraten/ vnd mit Galgand/ Zimetrinden zubereit/ auch eingemacht Mispel/ wird alles gelobt.

Doch haben wir einen wolgeachten Artzt/ Valestium de Taramenta genant/ der schreibet/

das

das er in diesem fall seinen Pacienten alles erleubt/ auch die frucht/vff das er den appetit erhalten müge / Denn wenn er felt/das man nicht essen möge/ist es sehr böse/Vnd Rindfleisch ist in der kranckheit ein grosse Ertzney/das man mit dem gereucherten Rindfleis viel damit in dem 3 4 jar geholffen.

WJl beschliessen mit einem Remedio/das den Voffleuten sehr angeneme wird sein / das Auicenna schreibet/ vnd jr viel jm der Doctores zufallen. Wer mit starckem Wein sich helt/ das er jmer dun vnd truncken sey/der wischt erdurch/ vnd vberwind die Kranckheit/beward sich auch dafur. So viel jtzund dauon/zu lobe dem ewigen Gotte/Amen.

Von dem Heubt vnd Hirnflusse.

DJeser Flus komet / wenn sich viel böse Tatarrische feuchtigkeit im Heubt gesamlet/ aus einem vnordentlichem regiment/ sonderlich so die Complexion des hirn zu feuchtigkeit vnd kelb / oder zu werme vnd feuchtigkeit geart/durch sich selbst/oder durch vnordentlich leben/ Dazu hifft feuchte vnd kalte Lufft/ vnd windige Lufft/Auch der Monn vnd Sonnschein/so es viel vffs Heubt fellet/das voller flüsse/Auch harttawlich essen/vnd das jenig/so ins Heubt tunste / viel trunckenheit vnd prassen/ Mittiger schlaff/viel ehelich wercke vnd trawrigkeid vnd viel sorg/Vnd felt als denn ein kalte/

feuchte/dünne feuchtigkeit durch die Adern vnd durch den Guhmen vnd Vals in den Magen vnd Dermer treuffen / die ein schlipferigen Magen/vnd also ein rotzig/dünnne durchlauffen erheben.

Anzeigung dieses Flus.

DAs er gemeiniglich sich in trüber/feuchter Lufft erhebet / vnd das zuuorn der Schnuppe bey den Menschen furhanden/ vnd das die Stulgenge/ wie Hyppocrates schreibet/schawmicht/blesig vnd dünne sind/bisweilen was von der kost aus dem Magen mitnemen / Vnd das er gemeiniglich sich erreget/ so der Mensch geschlaffen hat / bisweilen nachlesst/vnd nach dem schlaff widerkomet. Solcher Flus ist leichtlich zu heilen / allein in sehr alten Leuten/die gemeiniglich schnuppicht sind/verget er schwerlich.

Ertzney dieses Flus.

DV kanst leichtlich abnemen / dieweil er vom Heubt felt/von wegen der Schnuppen/das du/nach dem die heilunge nichts anders ist / denn der kranckheit vrsach wegnemunge/das Heubt sampt dem Schnuppen erstlich müsses rechtschaffen machen / Nachmals erst den Flus mit sterkunge des Magens vnd der Dermer stopffen. Derwegen/so der Schnup kalter natur/ gibstu dem Krancken ein Rosenho-

nig

nig mit Eysop vnd Bethonien wasser vermen- 19
get/abends vnd morgens/ ja bey sieben leffeln zu
trincken. Magst auch Pillen machen/also/ Nim
der Pillen de Diera simplici in der Apotecken ein
quintlin/Mirabolanorum kebulorum (ein frucht
also genant) ein halbes quintlin/ las mit Betho
nienwasser oder Wein sechzehen Pillen machen/
gebt jm/ so er zu bette wil gehen / solcher Pillen
eilffe/frue vmb drey hora mag er die andern fünff
hernach nemen.

So aber der Schnuppe von hitze were / So
magstu nemen ein Rosensirup mit ein wenig si-
rup von Mahn/mit gesteeletem wasser vermen-
get/ vnd abends vnd morgens sieben leffel vol
aus trincken/ auch nach mittage vmb drey hora
ein trunck/vnd so der Krancke des trancks also
bey zweien tagen genomen/sol er jm diese Pillen
lassen machen/ nemlich/das er der pillen Alsaia-
reth genant/ein halb quintlin neme/vnd ein drit-
tel teil enes quintlins Mirabolanorum citrino-
rum/gilbichte Mirabolen/ vnd den sechsten teil
eines quintlins Pillularum aurearum / vnd las
jm von solchen stücken vierzehen Pillen machen/
welcher auff den abend/so man gen bette wil ge-
hen/eilffe schlucke/vnd so die nicht vier oder fünff
Stulgenge gemacht/ das er die andern drey frue
hernach neme. Diese Pillen benemen dem Deub-
te die bösen feuchtigkeit / so dieser Flüsse ein vr-
sach sind.

So dieses geschehen/sol man die Genge/da-
durch sich das Hirn pflegt zu reinigen/öffenen/
als da ist die Nase vnd der Guhme/ Derhalben

sol man Rotkolwasser/Meyeron wasser/Isop-wasser/jglichs so viel des andern / durcheinander vermenget mischen/ vnd durch die Nasen ziehen/vnd wol daruntern schnutteln / Dieses sol man frue / nach mittag / vnd auff den abend thun.

Dazu eine Ertzney in der Apoteken nemen Diapapauer oder Diacodion/welchs man haben kan/bey zwey lot/vnd rote Erden / Terra sigillata genant/zwey quintlin/ darein zutreiben/ vnd also in mund dauon nemen/ als ein halbe welsche Nus/Man mag auch darinne Weirauch ein quintlin gepuluert zutreiben / vnd also im munde einer halben welschen Nus gros halten / vnd langsam lassen darinne zu gehen/ vnd einschlucken/des tages vnd nachts offtmal.

Vber das/so solches geschehen / mag man ein secklin von ein wenig Saltz / von Sandaracha/von Spica vnd Myrrha/ Seeblumenwurtzel / eins so viel als des andern/ vnd auff das Deubt das blat gelegt / sterckt das Hirn/ vnd verzert die böse feuchtunge / Auch ein Secklin allein aus Chamomillen vnd Rosen gemacht / ist auch gut.

Desgleichen/dieweil der fluss vom Deubte erstlich in Magen vnd in die Dermer felt/ sol man die stercken/vnd derwegen vor dem Abendessen Weirauch schlucken / Auch ists sehr gut/ wenn man zu bette gehen wil/Desgleichen auff die Malzeit einen vberzogen Coriander genutzt/ist auch gut / Vnd in solchen Flussen vnd der gleichen/einen Magenschilde auff dem Magen getragen/

tragen / sehr heilsam befunden / Vnd der folgende meinen Krancken allewege gut gethan hat. 19

Nemet gepulvert Krausemuntze / Mastix / Coriander / jglichs ein quintlin / die inwendige gilbichte heutlin der Dünermagen zwey teil eines quintlins / Anisssamen den drittenten teil eines quintlins / Muscaten nus / Neglein / jglichs den sechsten teil eines quintlins / Muscatenblůt / Corellen rot vnd weis / jglichs den dritten teil eines quintlins / Spicanardi aus der Apotecken vier Gerstenkörner schweer / rote Rosen zwey quintlin / Quittensamen ein quintlin / Weyrach zwey teil eines quintlins / Dis gepulvert vnd mit hartz gemacht / wie ein Teig / darnach vff ein rot leder / gemacht wie ein Schild / ausgestriechen / vnd auff dem Magen getragen / Doch / so man malzeit helt / sol man es herab thun / Ist ein köstliche bewerte Ertzney in diesem Fluss.

Man mag auch eine Salben also machen / da man den Bauch mit salbet / Nemet Rosenöl / Mastixöl / Quittenöl / jglichs ein halb lot / Weyrach / Rosen / Neglein / Krausemůntze gepulvert / jglichs ein halb quintlin / Diese stück durcheinander vermengt / so ist es ein köstliche Salbe in diesem Fluss / damit sol man sich von dem Hertzgrůblin an bis den Bauch hinab allenthalben vmbher des tages ein mal oder drey salben.

Vnd dieses sey von dem Flusse.

De fluxu Ventris siue Stomachi,

Von dem dünnen Bauch oder Magenflusse.

ES begibt sich auch ein dünner Bauchflus/so sein vrsach von dem Magen vnd öbern kleinen Dermen hat/von welchen Dermen auch er den Griechischen namen λειεντερια genant zu latein lenitas intestinorum/Also/wenn der Mage verrutzt wird/ seine inwendige Deutlin schlupperig/das doch naturlich rauchlich sein sol/ Vnd des gleichen die ersten drey kleine Dermer auch also mit böser materien vnd vnschickligkeit beladen/Also denn kompt es/das der Mage vnd die Gedermer die koste essen vnd trincken/ehe es vollent verdawet/von sich lesst lauffen/das man in den Stulgengen noch die speise sichtiglich befindet/Derwegen er auch sonsten von Ertzten Fluxus cibalis/das ist/der Speseflus/ Vnd dieser Flus/wiewol er auch dünne/so hat er doch merckliche vnterscheid von dem vorigen des Deubtflus,

Erstlich/das er nicht also/wie der vorige/bisszeiten auff höret/vnd nach dem schlaffe widerkomet/sondern wenn man die speise einnimet/es sey wenn es wolle/so leufft sie ehe denn sie vertawet/durch/hat auch nicht so viel rotziger feuchtunge im Stulgang.

Zum andern/ So spürt man in dem vorigen Dirnflus die speise nicht so eigentlich vnuertawet/sondern allein zehe/rotziger materien.

Zum

Zum dritten/ In diesem Dermern oder Magen flus hat der Kranck kein Schnuppen noch wehtage des Deubts/ wie in dem vorigen.

Dieser Flus ist erschrecklicher denn der Dirnflus/ vnd keines weges zu verachten/ Vnd wenn er einem Menschen kompt/ der zuuor lang kranck gelegen/ oder diz andern Ausleuffe gehabt/ ist er gemeiniglich tödlich/ so er auch lang one Ertzney in seinem wesen bleibt stehen/ folget gar gern die Wassersucht hernach.

So dem Krancken auch das brechen oder speien mit zukompt/ es sehr sörglich ist. So aber der Kranck begint sewrlich auff zu ropsen/ ist es ein gut anzeigen/ Wird auch heilsam geacht/ so man einen geübten Artzt gebraucht/ doch zeitlich/ wie folgende/ jm widerstanden wird. Vnd wiewol solcher flüsse mancherley vrsach sein mügen/ so sind doch gemeiniglich drey furnemliche/ die sich mehrer mal begeben.

Erstlich/ das in dem Magen zu viel kaldes vnd rotzigs Phlegma versamlet/ dadurch der Mage schlypfericht wird/ vnd die kost nicht so lang/ bis sie gedawet wird/ in sich halten mag/ dadurch die krafft/ Retentrix genand/ von vberiger feuchtigkeit in jre Complexion geschwecht wird/ welches denn geschiet/ so man viel Fisch/ Kraut/ Milch/ vnd andere speise/ kalter vnd feuchter natur gebraucht/ vnd sonderlich kald wasser zu viel gedruncken macht offt den Flus.

Zum andern kompt es/ das solcher Flus von

wegen

wegen vieler ventositen vnd winds des Magens sich erhebet / Also/das die winde nicht leiden/ das die koste möchte recht vertawet werden/ sondern treiben die kost zubalde weg.

Zum dritten begibt sich solcher Fluss von wegen der geschwürlin oder bletterlin/so sich in dem Magen oder kleinen Dermern erheben.

So die erste vrsach den Bauchfluss macht/ so dünckt den Krancken/ der Mage sey jm gleich schwere vnd druckt jn/vnd gehen jm die Stulgen gen mit sampt der speise viel rotziger/ weisslichter Phlegmata / Als denn mus man diesen vleis folgender gestalt haben.

Das der Krancke abends vnd morgends bey sieben leffel vol getrencks einneme/ das die krafft hat/ solche kalte/zehe Phlegmata zu schneiden/ vnd vom Magen abzulösen vnd reiff zu machen/ das man sie möcht durch ein gelinde Purgation wegbringen/als nemlich dieser gestalt/Nim Rosenhonig vier lot/Wermutwasser/Krausemüntz wasser/Betonienwasser/jglichs anderthalb lot/ vermeng es durch einander / vnd gib dem Krancken davon/wie gehöret. Oder nim Rosen / Betonien / Margenmüntz / Steinmüntz / jglichs ein hand vol/Fenchelwurtzel ein lot/ Galgen ein quintlin / koch es mit drey nössel wassers / das noch ein kandel bleibt/ darnach seige es durch/ vnd thue an die brüe drey lot Seimhonig/vnd siede es wider auff ein mal oder zwey/vnd nachmals thu zwey lot guten essig dran/ damit wül es auch auff/so hastu dieses fals einen köstlichen tranck.

Die

Die Armen aber mügen von einem der obgeschriebenen wasser trincken / wo sie es nicht anders haben mügen.

So du dem Krancken einen tag oder zween also den Tranck oder die Wasser zu trincken hast geben / Als denn solle er nemen zwey teil der klein Alephanginę pillen/oder der Pillen/so man in der Apotecken Pillen von Hierasimplici nennet/ an welchen Pillen/wenn dem Magen was mangelt/ man nicht jrren kan/ der mag man offtmals ein kalb quintlin/vnd stercker denn ein quintlin nemen. Es were denn alzugrosse hitze da/ vnd es den Krancken in dem Magen sehr krimmet/Als denn möcht man nemen Reubarbara ein quintlin/Mirabolan Jndorum auch ein quintlin/ vnd dis durch einander pulvern/ vnd vier leffel gesteelet wasser / vnd ein leffel Quittensafft/Dis alles sol man durch einander mengen/ vnd warm austrincken/vnd sechs stunde darauff fasten / Dis sind alles gute sichere Ertzneien/on alle beschwernis.

So dis also geschehen/das du die bösen feuchtunge/ die des Flus vrsach sind/aus dem Magen durch Pillen oder sonsten genomen / gibstu gleichwol dem Krancken zu stercke des Magens von den vorigen trencken des tages eins oder zwey mal einen trunck/bey sieben leffeln vol/vnd so er Malzeit gehalten / gibstu jm einer Quitten ladtwergen/ oder einen vberzogen Coriander.

So aber der Krancke zu entthawunge oder speyunge geneigt würde / Als denn möchstu

jm gesaltzen Fisch / Kraut vnd Senff lassen essen / vnd vber ein halbe stunde jm dieses trünck-lin geben.

Nim Retich / Thil / Myldaw vnd Senff / jglichs ein quintlin / Syde es in anderthalben nöss-sel wasser / den drittenteil ein / Seigs durch / nim der brüe bey sieben oder acht leffel vol / Oximellis Squillitici in der Apoteken genant / vermenge es wol / vnd gib es jm lewlich zu trincken / vnd las jn vmbher gehen / so wird er sich brechen / Wo es nicht fort wölde / las jn ein fedder in öl tuncken / vnd in den hals stecken / so gehets.

So solche stücke geschehen / Magstu dem Krancken ein quintlin Thiriack in einem trünck-lin warm wein frue eingeben / das er darauff schwitze / vnd acht stunde darauff faste / vnd nachmals jm eine solche oder dergleichen Magen salben machen.

Nim Mastixöl / Quittenöl / öl von Spica / jglichs ein halb lot / Negelen / Mastix / Krausemün tze gepulvert / jglichs ein quintlin / Acaciesafft / Kalsmas / jglichs ein halb quintlin / vermenge es mit eim wenig wachs / so hastu eine Salbe. Wiltu aber ein krefftig Magenpflaster haben / mach es also.

Nim Galiemuscat ein halb quintlin / Candarie ein quintlin / Mastix / Storax calamite / Negelin / Muscaten / Cymmetrinden / jglichs anderthalb quintlin / Paradisholtz ein halb quintlin / rote Corallen den dritten teil eines quintlin / Spica nardi / Kalmas / jglichs ein klein hendichen vol /

rote

rote Rosen / Quittenkern / Myrtil / jglichs ein halb quintlin / Paradiskörner / Galgen / Ingewer / jglichs zwey teil eins quintlin / Weyrauch anderthalb quintlin / Diese stücke alle gepülvert / vnd mit Mastyxöl vnd wachs ein Teig gemacht für ein pflaster / Oder mit hartz ein Teig gemacht für einen Magenschilde / Ist ein krefftig bewert stück / Dienet für grosse Herrn vnd reiche Leute.

Die armen aber sollen nemen der obgedachten Oel eins mit gepülverter Krausemüntze / oder ein Magensecklin aus etzlichen / der jtztgedachten stücke / vnd gebrauchs deste vleissiger. Man mag auch etzlicher dieser stücke / als Galgen / Krausemüntze / Negeln / Kalmas in einem starcken Wein kochen / vnd den Magen damit warm durch einen Schwam tutschen vnd betreiffen.

Man solle dem Krancken auch gepulverten Galgen / vnd die gilbichten körnlin aus den Düner magen vnd Corallen / jglichs so viel des andern gepulvert / bisweilen ein halb quintlin einzutrincken geben.

Desgleichen die Confect Aromaticum rosarum ist auch gut / Auch bisweilen ein leffel oder zweene von Krausemüntzsirup / oder Wermutsirup vor der Malzeit / ist vberaus nützlich.

So sich aber dieser Fluss von wegen vieler winde im Magen erhübe / welchs erkand wird / wenn sich der Mage blehet / vnd vbermas viel rupffen / auch viel winde von vnten furhanden /

Als denn gibstu gleichwol die Trencke vnd Pillen/wie im anfang des Flus gemeldet/ auff das die feuchtung/ dauon die winde herkomen/ erweicht vnd weggetrieben/ Du schmierest oder salbest auch den Magen wie gehöret. Sondern die winde zutreibestu/ das du dem Krancken von den Confection gibest/ Diagalanga genant/ oder Diacyminum/ oder puluerst allein Galgand vnd Carui/ vnd gibst dem Krancken in Krausemüntzwasser/ oder ein eingemachten Jngber södichen.

Dis folgende puluer aber ist von mir dieses fals viel mal bewert/ Nim Siler montanum/ Coriander/ Kramkümel/ Zymetrinden/ jglichs ein quintlin/ Fenchelsamen/ Anissamen/ jglichs drey quintlin/ Carui/ das ist gemeiner Kümmel/ zwey quintlin/ Zucker ein halb lot/ mach ein Puluer. Von diesem Puluer gib dem Krancken ein quintlin in warmem Byer oder Wein/ zutreibt die winde krefftig/ Dast schwerlich ein besser Ertzney.

So er aber von bletterlin des Magens were/ welchs du erkenst/ das dem Krancken wehe thut so er speise zu sich nimet/ auch das rupssen jm vbel schmeckt vnd reucht/ oder mit sampt der speise was von eyther durch jn gehet/ Alsdenn mustu jm geben Rosenhonig/ vnd syrup von Liquiritia mit Scabiosen vnd Krausemüntzewasser vermenget offtmals zu trincken/ das die bletterlin abgewaschen werden/ Vnd wenn dis geschehen/ gibstu jm Wegebreitsafft bey drey oder vier lot/ mit einem halben quintlin rote Erden/ Bolus armenus

menus genant/ Vnd so nicht grosse hitze furhanden/mit ein wenig Weyrauch vermenget/ vnd gebrauchst die Magensalbe/ vnd sonderlich ein Rosenöl.

So viel von diesem Flusse.

So ich nu wolte alle art der Flüsse beschreiben/als sonderlich/ der aus verstopffung des Miltzs vnd Lebern komen/ vnd sonst die andern art der Flüsse/keme ich/wie der aller gelerst Philosophus vnd Medicus Gentilis schreibt/ in ein Meer/darin man schwimmen möchte/ Dieweil aber dieselbige art der Flüsse den gelartesten Medicis gnug zu thun gibt/were es vnfruchtbar/solches den jenigen für zuschreiben/ die nicht Medici sind/so wil es auch das Deudsch nicht leiden.

Wil beschliessen/ Dieweil man vermerckt/ wie es gefehrlich vnd weitlewfftig ding es mit dem durchlauffen ist/ Es wölle sich ein jeder mit einem guten Regiment/ messigkeit des lebens/ Auch das er sich in der zeit mit Aderlassung vnd Purgation/sonderlich mit sterckung der Leber/ durch rat eines gelarten Artzts halte/das er nicht in die schwinde der Flüsse gefehrligkeit kome/ durch die hülff auch des Allmechtigen vnd gütigsten Artzts Christi Jhesu/ Dem sey Ehre/Lob vnd Preis von ewig zu ewig/Amen.

Volendet durch mich Philippum Michael Nouenianum/Artium et Medicinæ Doctorem/Dallæ Saxonum/ 4. Septembris/Anno 1558.

Laus Deo.

SAL sacerdotale sic conficit[2] Rx flores muscati, Cinnamomum, Ciminum, Piper et Zitwer, mistratum conterat[2] quodlibet seorsum de uno tantum sicut de reliquo Et de sale semper in duplo plusque de aliis speciebus ministratum tunc in simul Et sic habetur Sal sacerdotale

---

Das du dich Kunst des wassers bewheren

Nym eyn krebsauge zustoss & trinks

Oder peterselge samen yn bier ausgetrunken

Oder nessell samen

Extracte aus dem Grembisch[l]in Nicolai de Metri libelli folio 24

Cruche Petrosilinum jnn eyer kuchly fleke

Vide vom Bierbrawen libellu L 6.
ibi multe commendat herba
euphrasie potus Augentrost bier
et que sequuntur

Cur primum in dextro latere cubandum
solret ne fiet os ventriculi Vide libel
lum de Anima

Prouerbialia Doctrina Hortensij tradunt
regulas de tuenda Valetudine ibi Mel

WELLCOME HISTORICAL MEDICAL LIBRARY

ACCESSION NUMBER
66306
PRESS MARK
3035

De... die eppel machen windt
Halte modum

...drialia Doctrina
I6 Ibide alia ex...